



Die zum Hofgut gehörende Mühle

Kurz vor Kriegsende, im April 1945, sollten deutsche Soldaten die Bunker beim Martinshof besetzen. Glücklicherweise kam es nicht mehr dazu, weil sich die Deutschen beim Einmarsch der Franzosen zurückziehen mußten. Glück für den Martinshof war, daß bei diesem Durchmarsch keine Schüsse fielen, anderenfalls wäre er wahrscheinlich zerstört worden. Doch der Hof wurde stark ausgeplündert. Holz, Vieh, Schmuck, Brot usw. nahmen die Franzosen in Beschlag.

Sie verschleppten auch einen deutschen kriegsverletzten Soldaten, der auf dem Martinshof zurückblieb. Wegen des Verdachts, ein Soldat zu sein, wollten die Franzosen ebenfalls meinen Urgroßvater gefangen nehmen: Doch in letzter Minute konnte der Verdacht durch ein Familienfoto aus der Welt geschaffen werden, und Augustin Kohmann wurde vor einer Gefangenschaft bewahrt.

Nach dem Krieg, im Jahre 1946, sprengte man die Bunker. Sie wurden später zugeschüttet und sind heute kaum noch sichtbar.

Zum Martinshof gehört ebenfalls eine kleine Mühle. Wie wurde von einem 4 $\frac{1}{2}$ m großen Wasserrad betrieben und somit konnte man Schrot und Mehl mahlen. Daraus wurde Brot für den Eigenbedarf gebacken. 1975 zerbrach jedoch das Mühlrad und deshalb wurde die Mehl- und Schroterzeugung eingestellt.